

Grundprobleme beim Übersetzen der finanziell-wirtschaftlichen Texte ins Slowakische aus didaktischer Perspektive

Marián Fedorko

Inštitút germanistiky, Filozofická fakulta Prešovskej univerzity v Prešove
marian.fedorko@unipo.sk

Kľúčové slová: odborný preklad, preklad hospodárskych textov, ekonómia, burza, finančníctvo, anglicizmy, terminológia

Key words: Specialized Translation, Translation of Financial Texts, Economy, Stock Exchange, Financial Affairs, Anglicisms, Terminology

1 Einleitung

Das Hauptanliegen des vorliegenden Beitrags besteht nicht darin, die komplexe translato-logische oder sogar linguistische Analyse der Wirtschaftstexte im deutsch-slowakischen Vergleich zu liefern, sondern nur auf die drei charakteristischen Merkmale (spezifische Fachterminologie, Anglizismen, Metaphern) dieser Texte und auf die translatorischen Probleme, die damit verbunden sind, aufmerksam zu machen. Der Text hat aus diesen Gründen einen präskriptiven, didaktischen Charakter und wendet sich primär an die Studierenden des Übersetzungsstudiums und an die eingehenden Übersetzer. Der Beitrag stellt eigentlich einen ergänzenden Text zu meinem bereits veröffentlichten zweisprachigen, onomasiologischen Wörterbuch aus den Bereichen Finanzwesen und Wirtschaft (Fedorko, 2017) dar, in dem die einzelnen Termini und ihre slowakischen Entsprechungen anschaulich und systematisch gesammelt und geordnet sind.

Im Folgenden versteht man unter finanziell-wirtschaftlichen Texten solche Texte, die sich inhaltlich auf den Bereich der Wirtschaft und des Finanzwesens konzentrieren, obwohl sie zu den verschiedensten Textsorten gehören. Die Vielfalt der meist übersetzten Texte aus diesem Bereich reicht also von publizistischen Texten und Finanznachrichten, Finanz- und Jahresberichten über die Steuerverrechnungen und Steuererklärungen, die Bank- und Kontoauszüge, die Verrechnungen der Bilanzen bis hin zu den Umsatzrechnungen und Formularen aus dem Finanzamt.

Nach horizontal-vertikaler Gliederung der Fachsprache (vgl. Steger 1988) gehören diese Texte in horizontaler Gliederung der Fachsprache in einzelnen Fächern und Fachbereichen zu der Praxissprache der Institutionen (vgl. Roelcke, 1999, S. 35) und nach vertikaler Gliederung, also der Gliederung in die Abstraktionsebenen innerhalb eines konkreten Faches, gehören sie meistens zu der fachlichen Umgangssprache (vgl. Roelcke, 1999, S. 40) und sie können ebenso fachintern und anwendungsbezogen als auch fachextern und laienbezogen gestaltet werden. Grundsätzlich kann man aber behaupten, dass die Wirtschaftssprache nicht als eine homogene Einheit zu betrachten ist, sondern sie bezieht sich auf mehrere Bereiche, in denen über Wirtschaft gesprochen wird.

Deshalb definiert Buhlmann die Wirtschaftssprache ganz weit als „die Gesamtheit aller Fachsprachen, d. h. aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich, nämlich dem der Wirtschaft, verwendet werden, um die Verständigung der in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten.“ (Buhlmann, 2000, S. 306). Die implizite inhaltliche und formale Heterogenität der Wirtschaftssprache erschwert also die präzise (Ein-)Gliederung der finanziell-wirtschaftlichen Texte und wir können sogar konstatieren, dass die enorme Verflechtung des Alltäglichen und Umgangssprachlichen mit

dem Fachlichen und Terminologischen eine große Herausforderung sowohl für die theoretische Translatologie als auch für die praktisch orientierte Translation ist.

Auch deshalb versuche ich hier keine komplexe, flächendeckende translatorische oder sogar kontrastiv-linguistische Analyse dieser facettenreichen Problematik anzubieten, sondern ich lenke die Aufmerksamkeit eher auf die translatologischen Probleme, die für diese Texte wesentlich und charakteristisch sind. Meines Erachtens sind es vor allem diese Probleme auf der Mikroebene (Wort und Wortverbindungen): Probleme beim Übersetzen der spezifischen Fachterminologie, translatorische Probleme, die mit der ungleichen Frequenz der Anglizismen (im deutsch-slowakischen Vergleich) verbunden sind und häufiges Auftreten der metaphorischen Ausdrücke.

2 Die wirtschaftlichen Texte im deutsch-slowakischen Vergleich

Die wirtschaftlichen Texte, ebenso wie fast alle Fachtexte, sind mehr oder weniger kulturell geprägt. Es ist verursacht nicht nur durch unterschiedliche nationale Rechtssysteme, unterschiedliche Textsortenkonventionen, Phraseologie, syntaktische Mustern oder Argumentationsstrukturen, sondern auch dadurch, dass diese Texte durch die (langen oder kurzen) nationalen Traditionen geprägt sind, dass sie auch vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der tragenden, sprachlichen Gemeinschaft kulturell konventionalisiert sind. Die unterschiedliche Entwicklung und das ungleiche Niveau auf einzelnen Gebieten der Wirtschaft und des Finanzwesens hat ihre Auswirkungen auch auf die translatorische Tätigkeit.

Potenzielle fachspezifische Wissensbasis der Übersetzer und ihre Saturation mit der einzelsprachlichen Terminologie hängt ganz eng mit der Lage, mit dem Entwicklungsniveau der ganzen Volkswirtschaft und vor allem der jeweiligen Institutionen innerhalb des Finanzwesens und finanzbezogener Staatsverwaltung ab. Natürlich gibt es auch hier gravierende Unterschiede. Im Bereich der Volkswirtschaft, der Steuersysteme, der Kreditinstitute und der Versicherungsunternehmen und sogar auch der Altersvorsorgesysteme gibt es aus dem linguistisch-translatorischen Sinne große qualitative Ähnlichkeiten zwischen deutschsprachigen Ländern (besonders Deutschland und Österreich) und der Slowakei. Das hat ihre Gründe teilweise in den Integrationsbemühungen der EU sowie auch in weltweiten Globalisierungstendenzen und teilweise darin, dass die slowakische Wirtschaft mit der deutschen und österreichischen verflochten ist und dass auch das Steuersystem nach dem deutschen Muster aufgebaut worden ist. Als Beleg kann ich hier die enorme Menge der Niederlassungen und Tochtergesellschaften der deutschen und österreichischen Unternehmen nennen, die in der Slowakei tätig sind. Als in diesem Kontext speziell ausgewähltes *pars pro toto* Beispiel kann ich diese Verflechtung an den größten slowakischen Banken und Versicherungsunternehmen illustrieren: Erste Bank (AT) – Slovenská sporiteľňa, Raiffeisen Bank International AG (AT) – Tatra banka, Allianz (DE) – Slovenská poisťovňa, UNIQA (DE). Das hat ihre stark positiven Auswirkungen auch auf die deutsch-slowakische transkulturelle Fachkommunikation.

Es gibt doch ein paar Ausnahmen. Die stärkste Diskrepanz herrscht auf dem Gebiet des Börsenwesens und der privaten Vermögensverwaltung. Die Wertpapierbörse in Bratislava bietet ihre Dienste nur 27 Jahre an, insgesamt hat sie lediglich elf Börsenmitglieder, den einzigen Index SAX bilden nur sechs börsennotierte Aktiengesellschaften. Dagegen sind die Frankfurter Wertpapierbörse und die Wiener Börse auf dem Markt schon mehrere Jahrhunderte und z.B. Börse Frankfurt mit Xetra (der elektronische Handelsplatz) und mit 450 Börsenmitgliedern gehört zu den größten Wertpapierbörsen der Welt. Ähnliche Ungleichheit gibt es auch bei der privaten Vermögensverwaltung, die für kleine, private Anleger überhaupt nicht so populär wie in Deutschland oder Österreich ist. Dieser Tatbestand spiegelt zweifelsohne das höhere Niveau des deutschen und österreichischen Börsenwesens und der

privaten Vermögensverwaltung gegenüber der Slowakei wider, was natürlich auch auf der sprachlichen Ebene ihren Ausdruck findet.

3 Fachterminologie

Die meisten Schwierigkeiten bei der Translation der Fachtexte aus Finanzwesen begegnen uns auf der lexikalischen Ebene. Das Übersetzen eines Fachtextes ist nur dann möglich, wenn man über den Wortschatz des betreffenden Fachgebietes und vor allem über seine fachspezifische Terminologie verfügt. Der Übersetzer muss sich deshalb vor dem eigentlichen Übersetzen durch das Studium der Fachliteratur mit der Terminologie vertraut machen. Diese Vorarbeit kann sehr viel Zeit in Anspruch nehmen.

Eine effiziente fachsprachliche Kommunikation ist ohne korrekte Verwendung von Fachwörtern nicht möglich. Begriffe werden ständig neu gebildet und deshalb ist es enorm wichtig, neue Fachwörter möglichst bald nach ihrer Entstehung zu erfassen, ihre exakte Bedeutung d. h. ihre konkrete Verwendung zu klären bzw. festzulegen und sie den Interessenten zugänglich zu machen. Nicht nur zwischen Fachleuten und Laien, selbst zwischen Experten einer und derselben Disziplin wird die Verständigung immer schwieriger. Der Vergleich von Terminologien in zwei Sprachen deckt begriffliche Überschneidungen und Überlagerungen zwischen den Sprachen auf, die bei der Übersetzung unbedingt berücksichtigt werden müssen. So müssen wir bei der Übersetzung der Fachwörter in erster Linie auf die semantisch richtige Transformation des Ausgangswortes in die Zielsprache achten d.h. das zielsprachige Äquivalent finden oder die bestmögliche Entsprechung bilden.

Die Fachterminologie des Finanzwesens ist sehr dynamisch und die zweisprachigen, deutsch-slowakischen Fachwörterbücher sind nicht im Stande mit diesem Trend Schritt zu halten. Der Übersetzer ist bei der Translation in der Mehrheit auf andere Medien angewiesen. Bei der Suche nach der besten translatologischen Lösung ist er gezwungen sehr viel Zeit bei der Recherche im Internet, beim Studium der Fachliteratur oder bei den Konsultationen mit Experten verbringen. An die schwierigsten Probleme stößt er bei der uneinheitlichen Terminologie und bei den Begriffen, die im Slowakischen keine Entsprechung haben.

Oft findet man für die deutschen Termini mehrere, qualitativ gleichgestellte Äquivalente. Als Beispiel kann man den Begriff Euro-Anleihe anführen, für welchen man die Entsprechungen „eurodlhopis“, „eurobond“, „eurový dlhopis“ oder „eurový bond“ findet. Andererseits ist der slowakische Finanz-Fachwortschatz spärlich. Begriffe, die in Österreich oder Deutschland seit langem eingebürgert sind, sind bei uns entweder neu und nur wenig verbreitet oder noch nicht bekannt. Zugleich gibt es Unterschiede in der Gesetzgebung der einzelnen Länder. Die Gegebenheiten charakteristisch für ein Land, können für das andere unbekannt sein, z. B. für Österreich typische KESst-schonende Anleihenfonds können wir hier in der Slowakei nicht kennen. Die Übersetzung dieser spezifischen Begriffe ist kompliziert, zeitlich aufwendig und sie verlangt eine wirklich zeitaufwendige Recherche im Internet oder Konsultationen mit den Fachexperten.

Die Besprechung mit den Fachleuten über die Terminologie erfordert zunächst die Definition der problematischen Fachwörter, da die Experten die Fremdsprache (und in unserem Fall ist es Deutsch) meistens nicht beherrschen. Das bedeutet, dass wir zunächst die Definition eines Termins aussuchen. Die Definition, den semantischen Inhalt eines Fachausdrucks finden wir in Hintergrundtexten, in Fachliteratur oder im Internet. Fast jede Investment- oder Brokergesellschaft verfügt über eigenes Lexikon mit der Erklärung der Termini. Die echten Schwierigkeiten erscheinen dann, wenn der Ausdruck typisch für Deutschland und Österreich ist, oder wenn es keine Entsprechung im Slowakischen gibt. In solchen Fällen muss man eine slowakische Entsprechung bilden – natürlich erst nach der Besprechung mit Fachleuten und nach dem Studium der Fachliteratur.

Eine ähnliche Arbeitsmethode wie bei den Fachleuten wenden wir auch bei der Recherche im Internet an. Man fasst die klärende Definition zusammen und sucht eine inhaltlich identische Definition im Slowakischen. Es ist für Übersetzer eine große Hilfe, wenn man die geeigneten Paralleltexte findet, z. B. wenn ein deutscher oder österreichischer Fonds auch in der Slowakei angeboten wird, und so zu einem Äquivalent gelangt.

In vielen Fällen sind aber die Übersetzer auf das ständige Studium der Fachperiodika und Fachliteratur, und besonders auf die mit angehängten Sachregistern, angewiesen. Diese ganze Terminologiarbeit ist aber nur dann sinnvoll, wenn man durchgehend eigenes Fachwörterbuch bildet, in dem die verifizierten Äquivalente verzeichnet werden und dieses ständig kontrolliert und korrigiert wird.

Bei der Suche nach den Äquivalenten sind Übersetzer ganz oft auf die Parallel- und Hintergrundtexte in klassischer oder elektronischer Form angewiesen. Da diese nicht den gleichen Grad der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit aufweisen, sind sie gezwungen eine Hierarchie der Parallel- und Hintergrundtexte aufzustellen und die Äquivalente in möglichst glaubwürdigsten Texten zu suchen.

Die zuverlässigsten, obwohl für das eigentliche Börsenwesen nicht besonders terminologiereichen, sind die Gesetze. Wenn wir also ein Äquivalent in einem Gesetz finden, ist unsere Suche zu Ende und wir müssen diese Lösung vor den anderen – hierarchisch niedriger platzierten – bevorzugen. Zum Beispiel für den Termin „Dachfonds“ findet man bei manchen Investmentgesellschaften den slowakischen Ausdruck „strešné fondy“, was eigentlich die Lehnübersetzung des deutschen Originals ist. Das Gesetz kennt aber nur „fondy fondov“ (mit semantisch gleicher Bedeutung) und diesen Ausdruck müssen wir auch in den Übersetzungen verwenden. Leider muss man sagen, dass die Problematik des Finanzwesens aus translatologischer Sicht vom slowakischen Gesetz nicht detailliert geregelt wird und nur wenige Fachwörter können so usualisiert werden.

Ähnlich glaubwürdige und translatologisch benutzbare Paralleltexte sind Texte der staatlichen Behörden oder staatlich kontrollierten Organisationen (z. B. Národná banka Slovenska, Úrad pre kontrolu nad finančným trhom oder Asociácia správcovských spoločností usw.) Dann kommen die Fachliteratur und Fachperiodika z. B. die Zeitschriften Investor (mittlerweile nicht mehr veröffentlicht) oder Trend. Die Finanzrubriken und -beilagen der slowakischen Tageszeitungen sind für ihren oberflächlichen Ansatz nicht gerade empfehlenswert. Dann kommen die Internetseiten der Investment- und Brokergesellschaften und zuletzt alle übrigen Funde in Hintergrundtexten, die uns Internet bietet, die aber nur als Orientierungshilfe für die weitere Suche dienen können.

Die translatorischen Probleme können auch bei scheinbar einfachen (doch polysemen) Wörtern, die auch in üblichen Wörterbüchern zu finden sind, auftauchen. Wie z. B.: Anleger – 1. „investor“, 2. „vkladateľ“. Das deutsche Fachwort schließt die Bedeutung der slowakischen Fachbegriffe „investor“ und „vkladateľ“ ein, wobei das slowakische Lexem „investor“ ebenso für die Privatanleger benutzt wird, die sein Geld in die Wertpapiere anlegen, die also investieren als auch für die großen Investoren, z. B. ausländische Firmen, die ihr Kapital anlegen. Dagegen „vkladateľ“ gebraucht man für die Bezeichnung der Einleger, die die festverzinslichen Bankprodukte ausnützen. Im Kontext des Finanzwesens und der privaten Vermögensverwaltung (nicht aber des Bankenwesens) übersetzen wir deshalb den Ausdruck „Anleger“ als „investor“.

Ein Fachwörterbuch kann sogar irreführende Lösung anbieten. Das ist der Fall beim Fachaussdruck thesaurierender Fond. Im relevanten, umfangreichsten zweisprachigen Fachwörterbuch finden wir slowakisches Äquivalent „akumulačný fond“ (Krenčeyová, 2002, S. 157), also ein Termin, den es in der Praxis der Kollektivanlage nicht gibt. Thesaurieren bedeutet bei den Investmentgesellschaften die zusätzlichen Gewinne in das Fondvermögen wieder anlegen (reinvestieren). In mehreren slowakischen, fundierten Hintergrundtexten sind

diese Entsprechungen zu finden: „kapitalizačný fond“ und „rastový fond“ oder umschreibender Begriff „fond reinvestujúci dividendy“. Hier ist der Begriff „kapitalizačný fond“ zu empfehlen, obwohl man statistisch häufiger den Ausdruck „rastový fond“ benutzt, um die Verwechslung mit Bezeichnung für einen Investmentstil bei den Aktienfonds (slowakisch – „rastový investičný štýl“ und davon abgeleitet „rastový fond“) zu vermeiden.

Es gibt auch Termini, bei denen die Uneinheitlichkeit der slowakischen Terminologie sogar direkt im Gesetz manifestiert wird: z.B.: Amtlicher Markt – 1. „primárny trh“, 2. „trh s kótovanými cennými papiermi“. Beide Termini finden wir im Gesetz, doch aber die Wertpapierbörse in Bratislava benutzt die Bezeichnung „kótovaný trh“. Dieses „empirisch-statistische“ Argument führt uns zur Bevorzugung des Ausdrucks „trh s kótovanými cennými papiermi“.

Die angebrachte Methode bei der Suche nach den korrekten Äquivalenten ist die Rechercharbeit im Internet und nachfolgende inhaltliche Bestimmung des zielsprachigen Ausdrucks. Dann ist es angebracht, den genannten Terminus noch in einem slowakischen Erläuterungswörterbuch oder in der Fachliteratur aufzusuchen und die slowakische mit der deutschen Definition zu vergleichen, z.B.: basieren (den Index) - die Zusammensetzung eines Indexes festlegen. In den Fachtexten und auch unter den Experten ist dieser Ausdruck einheitlich benannt als „stanoviť index“.

Bei der Finanzsprache ist auch die allmähliche Entwicklung der slowakischen Entsprechungen und Ersetzung der englischen Fachbegriffe durch slowakische Äquivalente zu beobachten. Es gibt slowakische Entsprechungen für deutsche Termini, die sich erst vor Kurzem eingebürgert haben und noch vor cca. 10 Jahren benutzte man eher die englische Terminologie. Ein pars pro toto Beispiel ist der Termin „Schwellenländer“. Das sind die Länder, die traditionell noch zu den Entwicklungsländern gezählt werden, aber nicht mehr deren typische Merkmale aufweisen, z.B.: befinden sie sich am Anfang oder in einem fortgeschrittenen Prozess der Industrialisierung oder erzielen überdurchschnittliche Wachstumsraten. Der slowakische Ausdruck für die Schwellenländer – „novoundustrializované krajiny“ setzte sich zuerst innerhalb der akademischen Sprache der Geographie durch. Für den abgeleiteten Begriff „Schwellenmärkte“ benutzte man in der slowakischen Börsensprache und der Sprache der privaten Anleger die englische Entsprechung emerging markets. Erst vor Kurzem benutzt man, vor allem bei der fachexternen Kommunikation mit den Laien, mit potenziellen privaten Anleger, die Wortverbindung „rozvíjajúce sa trhy“.

4 Anglizismen

Nach Stolze besteht das Problem des häufigeren Auftretens der „finanzenglischen“ Fachwörter „vielmehr darin, dass viele nicht ihre Kommunikationsform reflektierten und im Austausch mit einer nicht fachlich ausgebildeten Öffentlichkeit gedankenlos ihr „Fachchinesisch“ weiter verwenden, anstatt hier auf die Anforderung allgemeinverständlicher Rede zu besinnen. Nicht Fremdwörter als solche sind zu meiden, sondern sie sollen an der richtigen Stelle verwendet werden.“ (Stolze, 1999, S. 66). Anglizismen und Amerikanismen als fachliche Ausgangswörter des Finanzwesens finden wir in zugänglichen deutsch-slowakischen Wörterbüchern kaum. Der Übersetzer könnte sich in diesem Falle der englischen Fachwörterbücher bedienen. Es wäre jedoch eine Vagheit, denn es könnte zu einer Fehlinterpretation der polysemen Wörter kommen. Deshalb ist der Übersetzer auf fundierte Paralleltexte, Hintergrundtexte bzw. einen Fachmann angewiesen.

Das Auftreten der Anglizismen als des einzigmöglichen Äquivalentes (in linguistisch-translatorischem Sinne also als Entlehnung) in der slowakischen Sprache ist selten. Auch die meisten Fachmänner tendieren zum Gebrauch des heimischen Ausdrucks. Hingegen in der deutschen Sprache kann man diesen „proenglischen“ Trend nicht überschauen. Daher findet

man in den Finanztexten auch englische Wörter, die als Anglizismen in der deutschen Sprache gebraucht werden und denen kein deutsches Äquivalent entspricht, die aber ein slowakisches Äquivalent haben (z.B.: Double options – „dvojprémiové obchody“). Lišková weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es vor allem in der Börsensprache die Fachausdrücke auftreten, die keinen direkten deutschen und auch slowakischen Äquivalent haben. Bei ihrer fachinternen Translation sollte man die ursprüngliche, englische Terminologie beibehalten und bei fachexternen eher erklären. Als Beispiel führt sie folgende Beispiele: „Aktiensplit – Neuaufteilung des Grundkapitals einer Gesellschaft – nové rozdelenie základného kapitálu spoločnosti, Blue-Chip – Bezeichnung für Aktientitel mit höher Börsenkapitalisierung – oznacenie akcií s vyššou burzovou kapitalizáciou, Book-Building – Verfahren zur Preisbestimmung von neu an die Börse kommenden Aktien – proces tvorby ceny pre nové akcie na burze, Chart – grafische Darstellung der Kursentwicklung eines Wertpapiers, eines Fonds oder eines Indizes, Fill-or-kill – eine Wertpapierorder mit diesem Zusatz ist im Computerhandels-System Xetra möglich – cenný papier označený týmto dodatkom je obchodovateľný na elektronickej burze Xetra, Floater – festverzinsliche Wertpapiere mit variablem Zinssatz – pevne úročené cenné papiere s variabilnou úrokovou sadzbou ...“ (Lišková, 2012, S. 71).

Weitere Alternative sind englische Fachwörter, die eine, obwohl nicht häufig benutzte, deutsche und auch slowakische Entsprechung haben. Hier ist grundsätzlich die Verwendung der slowakischen Variante vorzuziehen (z.B.: Shareholder-Value – Nutzen für die Aktionäre – „trhová hodnota vlastného kapitálu podniku“).

Und schließlich sind es die Fachwörter, bei denen man nur die slowakischen Ausdrücke verwendet – im Unterschied zum Deutschen, wo auch ursprüngliche englische Termini verwendet werden: z.B.: Structured Products – strukturierte Produkte – „štruktúrované produkty“, Leverage Effekt – Hebeleffekt – „pákový efekt“, Underlying – Basiswert – „menovitá hodnota“ (Äquivalent im geltenden slowakischen Gesetz gefunden).

Es ist nicht zu leugnen, dass Finanzenglisch die ursprüngliche Sprache des Börsenwesens und vor allem dann, wenn man sie unter Experten als ein Börsenjargon¹ benutzt. Ein typisches Beispiel sind die spezifischen Termini, die nur im engen Kreis der Experten verwendet werden und bei denen man meistens die ursprüngliche englische Form benutzt, aber manchmal verwendet man auch das deutsche Äquivalent, für das man eine slowakische Entsprechung finden muss. Dazu kommt es oft dann, wenn diese Termini (eigentlich nur ihr Denotat, nicht die sprachliche Form) in der fachexternen Umgebung, z.B. online Börsenlexika, die Börsenhandelsanleitungen für breite Öffentlichkeit oder in akademischen Unterrichtsmaterialien, zum Einsatz kommen. Im Börsenwesen sind die sogenannten „Orders“ ein aussagekräftiges Beispiel für solche fachinternen Termini. Orders sind Aufträge, die der Inhaber dem Skontroführer (ein Makler oder Broker) gibt. Diesen Begriff findet man in keinem deutsch-slowakischen Wörterbuch und nur selten in einem slowakischen Hintergrundtext. In den Finanztexten tauchen aber die „Orders“ nicht als ein allgemeiner (Ober-)Begriff, sondern eher als die konkrete Realisierung eines Auftrages und für die sind schon adäquate auch im Slowakischen zu finden, z.B.: Bestens-Verkaufsauftrag – „príkaz na predaj za najvyšší kurz“ (vgl. Bajus, 2002, S. 32), Kaufauftrag zum Kurs – „príkaz na nákup za stanovený kurz“ (Ebda). Natürlich ist es in Abhängigkeit von konkreter Textsorte des Zieltextes, des Spezialisierungsgrad des Zielpublikums oder des Übersetzungsauftrages möglich, auch die englische Form zu behalten.

Ein translatologisches Problem „an sich“ sind die Termini Hedge-Fonds und Dachhedgefonds. Die deutschsprachigen Länder haben den ersten Teil des Begriffs „Hedge

¹ Natürlich meine ich hier kein Börsenjargon im engeren Sinne, die z.B. die Börsenteilnehmer beim Parketthandel (vor allem die Kaufs- und Verkaufsaufträge) verwenden.

Fund“ von den englischsprachigen Ländern übernommen. Der zweite Teil wurde eingedeutscht (Fund = Fonds). Bei uns ist dieses Wort noch nicht eindeutig eingebürgert. Im Slowakischen sind drei Varianten zu finden: „hedge fond“ (vgl. Brondošová, 2005, S. 92), „hedžingový fond“ (vgl. Baláž, 2005, S. 9) oder sogar „hedžový fond“. Die meist eingebürgerte slowakische (also keine englische) Variante ist, statistisch gesehen, „hedžingový fond“ und dieser ist auch der Vorzug zu geben.

5 Metaphern

Die Metapher wird laut Duden definiert als „sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen, als Bild verwendet wird.“ In der Wirtschaftssprache wirkt die Metapher als ästhetisches Stilmittel, ihre Verwendung wird mit der Originalität des Textes verbunden. (vgl. Burger, 2010, S. 100 – 104). Die Produktion der Metaphern spiegelt aber nicht nur die Bemühungen um Kreativität und Anschaulichkeit wider. Ihre Aufgabe ist die neuen Gegenstände zu benennen, die gemeinten Inhalte den Empfänger plastisch vor Augen zu führen und den Leser in einer eindrucksvollen Art und Weise zu beeinflussen. Die Metaphern spielen auch in der Börsensprache eine vielfältige Rolle. Die Bildhaftigkeit und Anschaulichkeit trägt zu ihrer besseren Bedeutungserschließung und Einprägung bei. In der Fachsprache der Börse und auch des ganzen Finanzwesens kommen viele Metaphern aus dem zwischenmenschlichen Bereich vor. Bei ihrer Übersetzung ist es wichtig nicht nur die denotative Bedeutung zu erhalten, sondern auch den Kontakt mit der Umgangssprache (samt korrekten Kollokationen) nicht aus den Augen zu verlieren und ihre Plastizität nachzuahmen.

Aus dem Bereich der Medizin kommen z.B. Metapher: der Kurs hat sich gebessert – kurz stúpol, Euroschwäche – oslabenie Eura, Weg der Besserung des DAX – cesta ku zvýšeniu DAXu, dauernde Erholung des DAX – trvalé zlepšenie hodnôt DAXu usw. Die Metaphern aus dem Bereich des Wetters / Klimas sind z.B.: trockener Markt – suchý trh, Ebbe der Kosten – úbytok nákladov, Flut der Kosten – príliv nákladov, Geschäfte florieren – obchody prekvitajú. In den Bereich des Bauwesens gehören: an der Börse bröckeln die Aktien stärker ab – akcie na burze prudko oslabujú (klesajú), Standbein des Handels – pilier obchodu, Hebel – pákový mechanizmus, breit getragene Markttendenz – rozsiahla (všeobecná) trhovacia tendencia. Aus dem Bereich Sport: z.B.: Kurssprung der Wertpapiere – skok kurzu cenných papierov, Eurex ging an den Start – Eurex vstúpil na trh, Aktien: Spitzenreiter – Akcie: číslo 1 (najhodnotnejšie akcie), Marktbewegung – zmena na trhu, Laufzeit – doba splatnosti, laufende Handelbarkeit – kontinuálne obchodovanie.

Besonders häufig ist ihr Auftreten bei den Verben der Größenveränderung in Börsenberichten. In der Bedeutung „sinken“ kommen u. a. vor: absacken (die Aktienkurse sackten auf ein neues Jahrestief ab) – klesnúť, abstürzen (der Index ist auf ein neues historisches Tief abgestürzt) – spadnúť, fallen (die T-Aktien fielen ins Bodenlose) – klesnúť/spadnúť, nachgeben (der Aktienkurs gab um 1,12 % nach) – poklesnúť na, Talfahrt (die Aktienmärkte gingen auf eine rasante Talfahrt) – sústavne klesať. Für „steigen“ werden u. a. folgende Begriffe verwendet: klettern (die Aktien kletterten von einem niedrigen Niveau auf 72 Cent) – vyšplhať sa, explodieren (die Kakaopreise explodierten förmlich) – vyletieť hore, Börsenrally – burzová rely (rely na burze).

Die nüchternen Börsenvorgänge werden auf diese Weise personifiziert und dramatisiert. Abstrakte Sachverhalte werden so anschaulich dargestellt. Sehr beliebt ist die Personifizierung: Inflation ist galoppierend – inflácia prudko stúpa, die Marktwirtschaften leiden – trhovú ekonomiku trpia, Gewicht einer Aktie – váha akcie, Orderzusätze schaffen Ordnung – dodatky k príkazom majú zabezpečiť poriadok, die Märkte gehorchen – trhy citlivo reagujú na, die Preisbildung geschmeidig halten – udržiavať cenotvorbu v pohybe, belebter Markt – oživený trh.

Zu den bevorzugten Bildern gehört das Bild der Welle, die als eine Naturerscheinung auftritt, z.B.: Privatisierungswelle – vlna privatizácie, Negativ ist weiter das Bild der Spirale und des Soges, z.B.: Kursspirale – kurzová špirála (klesajúca), Sog der Ölwerte – vír cien ropy (vír, ktorý ťahá ceny ropy nadol). Das Überangebot bzw. der Überfluss wird durch das Bild des Berges veranschaulicht: z.B.: Aktienberg – prebytok akcií. Sehr bildhaft ist das Bild der Landschaft, des Tales und des Feldes: z.B.: Medien-, Banken-, Wirtschaftslandschaft – mediálne, bankové, hospodárske prostredie, Zinstal – pokles úrokov, Geschäftsfeld – pole obchodovania.

Ständig erwähnt werden auch Mutter und Tochter, eine verblasste Metapher, die als Abkürzung aus Mutter- und Tochtergesellschaft entstanden: z.B.: Tochter von Eurex – dcérska spoločnosť Eurexu und die Tiermetaphern: Falke – Taube, Bulle – Bär, Geier, Heuschrecke, Hai. Der Übersetzer soll nicht wagen die Tiernamen ganz „einfach“ mit slowakischen zoologischen Entsprechungen zu ersetzen, obwohl es vor allem für die unerfahrenen Übersetzer solcher Texte ein bisschen verdächtig klingen mag, und soeben die abgeleiteten Wortverbindungen wie: bullische oder bärische Stimmung (Bullen- oder Bärenmarkt) – býčia nálada alebo medvedia nálada (na trhoch, na burze).

Man kann also konstatieren, dass Aufgrund ihrer Anbindung an das Weltwissen und das in der Sprachgemeinschaft bekannte Bildwelt die Metaphern ein nicht unwichtiges Mittel zur Herstellung von Verständlichkeit in der fachexternen Kommunikation darstellen.

6 Schluss

Vor dem Hintergrund der Übersetzungsdidaktik wollte ich in meinem Beitrag auf die beim Übersetzen der finanziell-wirtschaftlichen Texte ins Slowakische häufigsten Problemkreise hinweisen, mit denen die Studenten die größten Schwierigkeiten im Bereich der Sprach- Sach- und Übersetzungskompetenz haben oder sie sogar überhaupt nicht als problematisch empfinden und berücksichtigen bzw. völlig übersehen. Die wichtigsten Probleme lokalisierte ich, auch anhand der eigenen pädagogisch-didaktischen Erfahrungen, in Problembereichen: (spezifische) Fachterminologie, Anglizismen und bildhafte Ausdrucksweise.

Literatur:

- BAJUS, R. – VRAVEC, J. (2002): *Burzovníctvo*. Košice: Praktikum.
- BALÁŽ, V. (2005): Výnos podľa inflácie. In: *Investor*, 6/3, s. 8–10.
- BRONDOŠOVÁ, J. (2005): ESPA Bond Danubia. In: *Trend*, 3.11.2005, s. 92.
- BUHLMANN, R. – FEARNES, A. (2000): *Handbuch des Fachsprachenunterrichts*. Tübingen: Narr.
- BURGER, H. (2010): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- FEDORKO, M. (2017): *Dvojazyčný onomaziologický slovník (finančníctvo, hospodárstvo, priemysel). Príspevok ku zvyšovaniu jazykovej kompetencie študentov prekladateľstva a tlmočníctva*. Prešov: Prešovská univerzita v Prešove. [Cit. 2020-06-07.] Dostupné na univerzitnom intranete: <<http://www.pulib.sk/web/kniznica/elpub/dokument/FedorkoM3>>
- KAUTZ, U. (2000): *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München: Iudicium.
- KRENČEYOVÁ, A. – KRENČEY, I. (2002): *Nemecko-slovenský a slovensko-nemecký prekladateľský slovník. Právo – ekonomika*. Bratislava: Centrum cudzích jazykov.
- LIŠKOVÁ, D. (2012): Anglizizmy v hospodárskej nemčine. In: *Lingua et vita*, 1, s. 78–72.
- ROELCKE, T. (1999): *Fachsprachen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- STEGER, H. (1988): Erscheinungsformen der deutschen Sprache. Alltagssprache – Fachsprache – Standardsprache – Dialekt und andere Gliederungstermini. In: *Deutsche Sprache* 16, s. 289–319.
- STOLZE, R. (1999): *Die Fachübersetzung*. Tübingen: Narr.

Summary

Basic issues in translation of financial articles from German to Slovak language from the didactic perspective

This paper briefly describes the basic features of economic articles in Slovak context and focuses on the analysis of problems concerning about translation of financial articles from German to Slovak. The author deals with the problems of translation of specific specialized terminology, translational matter of finance English, metaphor and figurative expressions. The article analyses the depicted translational problems in the context of didactics of translation and it is aimed to practical preparation of students for specialized translation.